Richmonder Anzeiger.

5. Jahrgang. Richmond, Va., Freitag, den 27. April 1860. Nr. 146.

The German ADVERTISER,
P. Hasselt, Editor and Proprietor,
is published every day, Sunday excepted, at
$5.00 per Annum payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable.
OFFICE: 7th Str., between CLAY & LEIGH.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntag ausgenommen, zum wochenlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., abholbar oder die refr. Träger, oder $5.00 in jährlicher Vorausbezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einmalige Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., zweimalige 75 Cts., dreimalige $1.00, eine Woche $1.25, einen Monat $2.50, drei Monate $6.00, sechs Monate $8.00, zwölf Monate $12.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben wechselt werden können, werden mit $25.00 per Jahr berechnet.

Neue Anzeigen.

Feuer Mob ilude
Broadstr., zwischen der 2. und 3. Straße
Unterzeichneter macht dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß er an obiger Plätze einen Möbelladen eröffnet hat, und bittet in vorkommenden Fällen um geneigten Zuspruch. Beselbe Arbeiten werden geschmackvoll und möglichst billig ausgeführt. Reparaturen prompt und billig.
Ihr von Kreuden.

G. Gusser
Cabinet Maker,
Main Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.
Alle Schreinerarbeiten und die in diesem Geschäft vorkommenden Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt und recht zahlreiche Aufträge bitet ergebenst G. Gusser.

Eckhardt u. Sauer,
Wholesale- u. Retail Händler
von
Stroh-Hüten
und
Fabrikanten aller Arten Hüte u. Mützen
der neuesten Façon,
155 Broadstr., Richmond, Va.
Das geehrte Publikum ist freundlichst eingeladen, bei Bedarf vorzusprechen, Preise zu vergleichen und zu besuchen.
Billige Preise u. reelle Bedienung werden zugesichert.

WATSON & BAYLY.
Oeffentliche Gerichts-Anwälte.
empfehlen sich zur Annahme aller Rechtsfälle, die bei den Gerichten der Stadt Richmond und den County Courts von Henrico und Chesterfield anhängig gemacht werden.
Wm. F. Watson ist zugleich United States Commissioner und Commissioner in Chancery.
Samuel L. Bayly ist Commissioner of United States Court of Claims, Commissioner of Deeds ꝛc. und öffentlicher Notar. Office: Main Straße, in Gordon's Hall.

Gegelke
Steam Candy Manufactory
Lynchburger Gebäckladen,
Fourteenth Street, Richmond, Va.
Deutsche Starkbuttel
Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Wirthen und Privatleuten mit seinen Starkbuttel, welche er in ebenso genannten Lokalen ein
Grocery and General Country Lager
reichlich bei in welchem er eine der Jahreszeit derartiger Artikel zu den billigsten Preisen verkauft, nämlich
Feine Früchte
als: Hirse, Gerste, Hafergrütze, Grütze, Sago, Sauerkraut und Kartoffeln, Zwetschen, Pflaumen, Fancy Candies, Torkimburger und Schweizer Käse, holländische Heringe, Cigarren u. s. w. zu den billigsten Preisen zu haben bei
R. A. Geyer, 232 Broadstr.

Unterzeichnung.
Der Unterzeichnete ist jetzt im Stande, jedem Auftrage seiner Geschäfte auszuführen und zwar so billig als möglich.
Eine Auswahl von Sattelpferden und Kutschpferden.
Ein neuer, guter Fahrwagen mit einem guten Paar junger ruhiger Pferden für einzelne Gebrauch.
Die Aufmerksamkeit von Land-Ankäufern u. Familien wird gerichtet auf seine große Auswahl von Wagen.
Ausbesserungen von Sattel's, Stadt- und Spring-Wagen werden besorgt.
Francis Lyder
Broadstr., Ecke der 2ten Straße.

Dampfschiffahrt zwischen Richmond und New York.
Die beiden großen und bequem eingerichteten See-Dampfschiffe „Connecticut" und „Roanoke" werden dem reisenden Publikum zur Benutzung seitens empfohlen. Der Fahrpreis beträgt, in der Cajüte inkl. Bett und Kost $8, und im Zwischendeck $5. — Die „Connecticut" verläßt ihren Wharf an Rockett's jeden Dienstag um 4 Uhr Nachmittags, während die „Roanoke" jeden Freitag um 6 Uhr Abends von City Point abfährt. Wer das letztere Dampfschiff benutzen will, hat sich bei den unterzeichneten ein Fahrbillet zu lösen.
Fracht wird billigst angenommen und pünktlich befördert.
Passagiergeld nach Norfolk $2.00.
(v 25)

Geschäfts-Eröffnung.
L. Euler und J. Balzer's
Grocery and Provision Store
am Neuen Markt,
Chas. Held's Kleiderstore gegenüber.
Unsere deutschen Landsleute, welche den Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche im Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden.
Ersebenst
L. Euler u. J. Balzer.

Hawes R. SUTTON,
Gerichts Anwalt und öffentlicher Notar.
Practicirt bei allen Gerichten der Stadt Richmond und den Counties von Henrico und Chesterfield.
Derselbe ist zugleich Commissioner der Court of Claims der Ver. Staaten.
Office: Die Bank und 11te Straße
Richmond, Va.

P. Hottes,
Broad Straße, zwischen 6. u. 7. Straße, neben A. Schad's „Wilhelm Tell Haus".
Derselbe empfiehlt dem hiesigen und durchreisenden Publikum seine aufs geschmackvollste eingerichtete Barbierstube, und schmeichelt sich, daß Niemand seinen Shop anders, als höchst zufrieden über die vortheilhafte Veränderung verläßt, die ihm unter seiner und seiner Gehülfen Hände zu Theil wird. — Ferner empfiehlt er sich zu chirurgischen Operationen, als Zahnausziehen, Aderlassen, Blutegelsetzen, Schröpfen ꝛc. ꝛc. — Derselbe führt ein Lager der besten Parfümerien und fabricirt eine ausgezeichnete Tinktur gegen das Ergrauen und Ausfallen der Haare. Um Zuspruch bittet P. Hottes.

Bekanntmachungen.

The Peoples' Savings-Bank,
Office in der Alten Straße,
„Godwin's Hall" gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:
R. H. Tibbs, D. von Gröning, John Blair,
J. Anderson, A. H. Rich, Charles Talbott,
R. J. Johnson, F. W. Redder, L. M. Alfriend.

Mitglieder:
R. G. Haskins, J. B. Atkinson, J. H. Hatcher,
Charles E. Bullock, B. Trueheart,
J. H. Gruner, R. T. Taylor, R. C. Williams,
J. L. Jagen, R. A. Mann, R. Schefler,
R. M. Stevenson, J. H. Montague, L. Libby,
W. H. Bowcock.

R. L. Tibbs, Präsid., R. J. Johnson, Secr.
Thos. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und sechzehn aus der Legislatur von Virginien, empfiehlt Depositen in Summen von nicht weniger wie einem Dollar, und gibt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital dient für die Depositen.

40 Pearl Str., nahe Cary 40
Wholesale Liquore, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von H. A. Bergmann und Sohn, Philadelphia.
Ganter u. Lohnert
General Agenten.

H. Beckmann's
Wirthschaft u. Lager-Bier Saloon,
Mainstraße zwischen der 17. und 18., dem Markt gegenüber.
Diese neu und geschmackvoll eingerichtete Wirthschaft, wo nur die besten Liquors, Lager Bier und sonstige Erfrischungen geführt werden, empfiehlt seinen Freunden und dem geehrten Publikum zum fleißigen Besuch
Heinrich Beckmann.

Garten-Sämereien.
Deutsche Garten Sämereien frische und echte Sorten, erhielten soeben und verkaufen zu den billigsten Preisen A. Böttcher u. Comp.

Zu vermiethen.
Einige Zimmer, passend für einzelne Herren oder kleine Familien und billig zu vermiethen bei Henry Schutte, Ecke der Broad- und 3te Str.

Dr. med. Ed. J. Pötsch,
Office: Broadstr. zu nächste Thür der City Hotel.

M. LASFARGUE,
Wholesale- und Retail-Händler,
Leder und Schuh-Findings,
Main Straße, der alten Post Office gegenüber,
Richmond, Va.
Derselbe empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Leder jeder Art, als Sole, Jaffelo, Half-Sole, das er im Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen verkauft.
Crimper und unCrimped Boot Stocks, Lasts, Pegs und Tacks.
Materialien für Schuhmacher verkauft derselbe auch im Kleinen, als: Bamis, Quarters, Linings ꝛc. Gaiters und Upper-Shoes stets vorräthig. Gaiters und Schuhe werden auch nach jedem Leist angefertigt.
Alle Arbeiten werden nach der neuesten Mode ausgeführt und das
Best französisch Kalb und Patent Leder benutzt
Sole Franzosen für Ladies Gaiters.
Alle Sorten französische Pulliser und Tools stets vorräthig. Alle Pfriemenmaschinen Howe's Machine verkauft.

Franz Glauber,
168 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.
allein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabak
eigener Fabrikation und Importation,
hier im Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Marktpreisen ablässt. Namentlich sollten Wiederverkäufer nicht verfehlen bei ihm vorzusprechen, ehe sie ihre Einkäufe anderweitig machen.

Geschäfts-Eröffnung.
L. Euler und J. Balzer's
Grocery and Provision-Store
am Neuen Markt,
Chas. Held's Kleiderstore gegenüber.
Unsere deutschen Landsleute, welche den Neuen Markt besuchen, sind höflichst eingeladen bei uns vorzusprechen, wo sie alle Artikel, welche im Haushalte nöthig sind, gut und billig finden werden. Ersebenst L. Euler u. J. Balzer.

An die Damen Richmonds.
Madame Fauche, (von Paris), die bei der letzten Fair im Mechanics Institut für ihre Hüte den
First-Class Diploma
erhielt, hat 233 Broadstraße, nahe der 3ten, ein neues und reichhaltiges Lager von Milliners-Waaren erhalten.
Madame F. hat die Ehre den Damen Richmonds anzuzeigen, daß ihr Lager von Bonnets und Milliners-Waaren aus neuesten französischen Façon und Geschmack angefertigt, gleichfalls vorräthig die neusten Pariser u. New-Yorker Moden in Coiffures, Feathers, Wreaths, Ribbons und Laces. Madame F. wird die größte Aufmerksamkeit auf alle ihr zu Theil werdenden Aufträge verwenden, und ihre Gönnerinnen können sich versichert halten, daß sie nur gute und geschmackvoll angefertigte Waare billig erhalten.

G. A. FAUCHE.
(von Paris),
Uhrmacher und Jeweller
233 Broad- nahe der 3ten Straße.
G. A. Fauche, der seit vier und mehr Jahren in den ersten Uhren- und Jeweller-Geschäften von Paris, London und New York beschäftigt war, glaubt sich den Einwohnern Richmonds die Anzeige zu machen, daß er 233 Broadstraße ein artiges Geschäft eröffnet hat, und sich freuen wird, auch in dem Geschäft sich schlagende Arbeiten daselbst entgegenzunehmen und zur Zufriedenheit ausführen zu können.

Geschäfts-Eröffnung.
John Herbig
zeigt dem deutschen Publikum an, daß er eine deutsche Specerei-Handlung in der Broad, zwischen der 4ten und 5ten Straße eröffnet hat. Besonders empfiehlt er seine deutschen Früchte und Produkte, als Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Gerste, Zwetschen, Kirschen, Birnen (Dörrobst) ꝛc., Sauerkraut, frische holländische Heringe, Stockfisch (trocken und im Wasser), Sardellen in Salz ꝛc.
Cigarren Rauch-, Kau- und Schnupftabak (Lorbeck).
Alle Gewürze Thee, sowie die besten Grocery-Artikel.
Durch guten Einkauf in derselben in den Stand gesetzt, den geehrten Besuchenden mit stets frischer und billiger Waare zu dienen.
John Herbig
neben A. Schad's Hotel.

Bekanntmachungen.

Schuh und Stiefel-Lager.
Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen vielen Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt sein reichhaltiges Lager von selbst verfertigten Stiefeln und Schuhen bester Qualität ergebenst zu empfehlen. Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.
George Deuffel,
No. 155 Broadstr., Montcello Hotel.

D. Stonz, No. 2 Broad Block, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von ächten Bänder französischen Roth- und Weiß Weinen, und macht namentlich auf sein großes Lager von direct importirten Champagnern und Rheinwein aufmerksam.

W. Wallace's Pure Mountain Dew
Whiskey,
Wm. Wallace Sons,
Proprietors,
Ecke Cary u. Pearl Str., Richmond, Va.

C. Rosenfeld,
Importeur und Detail Händler in Cigarren, Kau-, Rauch- und Schnupf-Tabak,
No. 196 Broadstraße, Richmond, Va.,
hält ein wohlassortirtes Lager echter importirter Cigarren und kann Wiederverkäufern die günstigsten Preise stellen.

Peter Schick,
No. 196 Broadstr., zwischen der 6ten und 7ten.
Dem deutschen Publikum hiesiger Stadt zeige ich hiermit an, daß mein Schuh- und Stiefel-Lager für Herren und Damen wohlassortirt ist, und daß ich mich freuen werde, auch von meinen Landsleuten recht oft besucht zu werden. Alle in mein Geschäft einschlagende Arbeiten werden gut und billigst ausgeführt.
Peter Schick.

Etablirt im Jahre 1760.
PETER LORILARD
Schnupf-Tabak- und Tabaks-Fabrikant,
16 u. 18 Chambers Str., New York,
(früher 42 Chatham Street),
sind sich Tabaks-Händler, Krämer und Apotheker auf die beliebten und bekannten Lorillard-Artikel aufmerksam zu machen, nämlich:
New Snuff.
Macaboy, Demijohn,
Fine Rappee, Pure Virginia
Course Rappee, Rachel,
American Gentleman, Lorillard's
Rich Snuff.
Scotch, Fine Scotch,
High Toast Scotch, Old High Toast
French Scotch, Old Lundyfoot.
Tobacco.
Smoking. Fine Cut Chewing. Smoking
No. 1, P. A. P., over plain, St. Jago,
No. 2, Canaster, Sweet, Pure Turkish,
No. 1 u. 2 mixed, Sweet Scented Virginia, Spanish,
Kitefoot, Tin Foil Cavendish, Cavendish.
Eine Preisliste wird, wenn gewünscht, zugesandt.
NB. Man beachte den neuen Artikel French Snuff der sich vorzüglich zum Wiederverkauf eignet.

Sängershöhe.
Den Mitgliedern der Gesangvereine sowie dem Publikum im Allgemeinen die ergebene Anzeige, daß die Garten-Wirthschaft „Sängershöhe" wiederum dem Besuche geöffnet ist und daß der Unterzeichnete nie müden wird, seine Freunde und werthen Gäste mit den besten Erfrischungen bedienen zu können.
John Keppler.

C. J. Morriß. J. T. Goodman. C. Richter,
Brauer.
Office der Richmond Va.
Lagerbier-Brauerei,
No. 190 Main St.,
einen Square oberhalb der Post-Office.
Aufträge, die pünktlich ausgeführt werden sollen, müssen nach dieser Office gesandt werden.
J. D. Goodmann, Fabrikant.
NB. Wir haben einen großen Vorrath Bier auf Lager. Consumenten für nächsten Sommer mit Lager-Bier versehen schon jetzt wie jede Quantität abgeschlossen werden.

MONTICELLO HOTEL
von
Simon Steinlein,
No. 165 Broad-, zwischen der 6. und 7. Straße.
Dem durchreisenden Publikum wird dieses neu eingerichtete Hotel bestens empfohlen. Die Wirthschaft derselben ist mit den vorzüglichsten Getränken ausgestattet. So auch Erfrischungen und Delicatessen des Marktes sind jederzeit zu haben. Der schöne und geräumige Saal wird bei vorkommenden Bällen bestens empfohlen.

Salatöl, Gerste, Stärke, Kaffee Essenz, Coorts, nebst einer Menge anderer Artikel, Parfümerien, Lubin's Extract, Brown Windsor Soap, Zahnbürsten, Eau de Cologne, ꝛc. ꝛc. zum Verkauf bei
J. C. Fischer, Agt.
1 Gallone und ½ Gallone Glas Jars, besonders für Confectionery und Conditoreien passend, sind bei jeder beliebiger Quantität unter Fabrikpreis zu haben bei
J. C. Fischer Agt.

Neue Wirthschaft
und
Lagerbier-Salon.
Dem Publikum die ergebenste Anzeige, daß der Unterzeichnete in seinem Hause am Alten Markt, dem Fischmarkt gegenüber eine Wirthschaft nebst Lagerbier Salon errichtet hat, wozu er sich freuen wird, seine Freunde und das Publikum im Allgemeinen mit den besten Getränken bedienen zu können.
Florence Miller.

Dampfschiffahrt Actien-Gesellschaft
Dampfschiffahrt
zwischen
Hamburg und New York, via Southampton,
vermittelst der neuen auf das Solideste gebauten und Elegantesten eingerichteten großen eisernen Postdampfschiffe
Borussia, 2000 Tons, Capt. Leautmann.
Hammonia, 2000 Tons, Capt. Schwenken.
Saxonia, 2500 Tons, Capt. Ehlers.
Obige wegen ihrer schnellen und glücklichen Fahrten rühmlichst bekannte Dampfschiffe werden regelmäßig am
Ersten und Fünfzehnten jeden Monats
von New York und Hamburg, via Southampton expedirt und nehmen Passagiere von New York nach
Hamburg, Havre, London und Southampton
zu folgenden Preisen:
Erste Cajüte . . . . $100.
Zweite Cajüte . . . . 55.
Zwischendeck . . . . 35.
Von Hamburg nach New York:
Erste Cajüte $112.50. Zweite Cajüte $75. Zwischendeck $40. Wegen Passage wende man sich an
C. B. Richard, Boas u. Comp.,
150 Broadway, New York.

Die Regulatoren in Arkansas.
Aus dem Waldleben Amerika's.

(Fortsetzung.)

Nun, wenn's weiter Nichts ist, höhnte Johnson, und nahm seine frühere Stellung auf dem Bett wieder ein, da hättet Ihr uns den Schreck ersparen können. Unsinn verdammter, da hereingestürzt zu kommen, als ob Euch ein halbes Dutzend von den kläffenden Regulatoren-Schuften auf's Fersen wären. Wie ist die Versammlung abgelaufen? wo ist Jones?

An den Petite Jeanne mit Hufield — morgen ist dort ebenfalls Versammlung — Cook und Curtis sind bei Atkins — über uns beschlossen ist noch Nichts. Das ist Alles gut und in Ordnung — Ihr aber Johnson sollt den Indianer gerade nicht so leicht nehmen, er ist auf Euerer Spur.

Auf meiner Spur? rief Johnson, doch wieder etwas bestürzt, aber immer noch halb ungläubig; wie soll er auf meine Spur kommen — Hufield war doch mit der ganzen Bande darauf, und hat wieder unverrichteter Sache abziehen müssen.

Seid Ihr heute Nachmittag den Pfad entlang gegangen, der zwischen hier und Atkins Hause liegt? frug Weston.

Ja — vor etwa einer halben Stunde, und weshalb?

Wie ich vor etwa einer halben Stunde auf eben diesem Pfad heranlaufen komme, erzählte Weston, gerade dort, wo der junge Gumbaum in den Weg gestürzt ist, und um den Wipfel desselben herum biegen wollte, sah ich sich etwas auf dem Platze viel stark bewegen, und glaubte im ersten Augenblick, es wäre ein Bär, der sich hierher verlaufen hätte, erkannte aber gleich darauf, und zwar nicht zu meiner freudigen Ueberraschung, den Indianer, der niedergebückt, und die Augen fest auf den Boden geheftet heran, und zwar gerade auf mich zugeschritten kam. Ein ihm Begegnen schien unvermeidlich und schon wollte ich hinter dem mich die jetzt seinen Blicken verbergenden Sträuche verstecken und ihn anreden, als er plötzlich, kaum zu sieben Schritte von mir entfernt, an eine kleine flache Stelle kam, wo er eine der Fährten, die er zu suchen schien, wie ich später sah, sehr deutlich und vollständig abgedrückt fand, denn hier stutzte er, hielte nieder, nahm seinen Tomahawk aus dem Gürtel, und verglich die Spur, die er vor sich, mit einer, die er an diesem angezeigt zu haben schien; richtete sich dann auf ein Mal hoch in die Höh, schwang, wir den Rücken zugewandt, die Waffe mit drohenden Gebärden nach der Richtung des Hauses hier hin, und verließ jetzt den Pfad, von wo aus er rechts, gerade über den ersten niedern Hügel hinweg, in den Wald hineinschritt.

Und die Spur? frug Johnson dringend.

Was die Euere, sagte Weston, sobald der verdammte Wilde über die Anhöhe verschwunden war, sprang ich schnell hinter meinem Versteck hervor, und sah nach der Fährte — Euer rechter Stiefel so schön und sauber abgedrückt in dem weichen Schlamm, als ob die Form dazu ganz besonders für Euren Fuß gemacht wäre.

Seid Ihr denn dem Indianer nicht weiter nachgegangen? frug Cotton, während Johnson in tiefen Sinnen im Zimmer auf und abschritt, mit dem Fuße stampfte und ingrimmig dazu mit den Zähnen knirschte.

Gewißhen ich! erwiederte Weston und Johnson fing stehen bleibend, schnell —

Was wurde aus ihm?

Erst traut ich dem Frieden nicht so recht, sagte Weston, denn aufrichtig gestanden, hätte ich mich nicht gern vor der Rothaut in ihren eigenen Fährten erwischen lassen; bis auf den Hügel zu steigen, konnte ich mir aber nicht versagen, da ich weiß, daß man von dort aus die ganze lange Schlucht, bis unten zu dem Greenbriardickicht, hinabsehen kann. Ich schlich also so leise wie möglich bis auf den Gipfel, denn wie leicht konnte das rothe Scalpirmesser irgendwo dort oben geblieben sein. Da war er aber nicht, und schon wollte ich mich zurückziehen, indem ich vermuthete, er hätte sich vielleicht durch eine der Seitenschluchten wieder dem Feuerche la fève zugewandt, oder sei auch durch das Kiefernsdickicht, auf dem Kamm des gegenüberliegenden Hügels, nach dem oberen Gebirgsrücken zugegangen, als ich plötzlich, tief unten in der Schlucht, wo es schon anfing dunkel zu werden, einen Feuerstrahl zu erblicken glaubte. Gleich darauf war Alles wieder finster, doch nach einer kleinen Weile sah ich den Schein auf's Neue, und konnte jetzt nicht mehr erkennen, daß es der Indianer war, der dort unten sein Feuer anzündet, um wahrscheinlich die Nacht da zu lagern.

Und wo ist die Stelle? frug Johnson rasch.

Kennt ihr den Platz, gleich diesseits des Greenbriardickichts, beschrieb ihm Weston, da wo die vielen Kiefern bei dem letzten Hurricane den Berg herunter gestürzt sind?

Etwa in der Gegend, wo wir die wilde Katze aus der kleinen Ulme herausschossen?

Gerade da, rief Weston schnell, so viel ich erkennen konnte, muß er ganz genau in jenem Bezirk lagern —

Dann wird er sich keinen anderen Platz gewählt haben als unter dem etwas vorspringenden Felsen, wo er vor dem Thau wie vor einem Gewitterschauer hinlänglich geschützt ist, zischte Johnson hinter den fast zusammengebissenen Zähnen hervor, während er die Büchse über seinem Bett, wo sie fortwährend hing, herunternahm und nach der Pfanne und dem Stein sah —

Was wollt ihr thun? frug Cotton bestürzt.

Dem verdammten rothen Spion die Witterung legen, kreischte Jener.

Unsinn, Johnson, rief Cotton ärgerlich — Ihr werdet uns noch die ganze Nachbarschaft auf den Hals hetzen. Was, zum Teufel, schiert es Euch denn, ob die rothe Bestie die Länge von Eueren Sohlen weiß oder nicht; so lange unser Einer den Schuh im Schlamm abdrückt, hat es keine Noth, und er kann sich ruhig nachspüren lassen, mit Hufeisen ist's etwas anderes —

Das versteht Ihr nicht, sagte Johnson finster, es ist nicht das erste Mal, wo der Hund von meinem Fuß nimmt, ich weiß sicheren Leuten, daß das auch schon bei anderen Gelegenheiten geschehen. Jetzt unterliegt es keinem Zweifel mehr, er ist auf der rechten Fährte und — das Schlimmste bei der Sache — er weiß es — darum muß er sterben.

(Forts. folgt.)

Vermischtes.

— Heiter. Die Parodiktruppe wollte kürzlich in Macon, Ga., „Ernani" geben, doch wegen Unpäßlichkeit des Barytons kam „Lucrezia Borgia" statt „Ernani" zur Aufführung. Diese Aenderung des Programmes wurde in Plakaten, welche am Eingang befestigt wurden, angekündigt, doch sehr Viele vom Auditorium übersahen die letzteren. Sie wohnten den drei Akten der Lucrezia Borgia bei, in der Meinung, daß es die Oper Ernani sei, und verlangten stürmisch und entrüstet den in ihrem Textbuch enthaltenen vierten Akt, als die Vorstellung zu Ende war.

— In einem Boulevard-Kaffehause in Paris entstand jüngst beim Piquetspiel Streit zwischen einem Mathematiker und einem anderen Herrn von sehr lebhaftem Temperament, welcher letztere sich dabei so weit vergaß, ersterem einen Schlag zu versetzen. Eine Forderung war die sofortige Folge; gute Freunde legten aber die Sache bei. Der Beleidiger bat ab, und der Beleidigte erklärte sich zur Verzeihung bereit, wenn Jener 1000 Fr. oder auch, wenn er es vorzöge, eben so viel Centimes an die Armen zahlen wolle, als Combinationen beim Geben der Karten im Piquetspiel möglich seien. Ohne sich weiter zu besinnen, entschied sich der Schuldige für den letzteren Modus. Wie ward ihm aber zu Muth, als ihm der Mathematikus vorrechnete, daß die Zahl der Combinationen (jeder Spieler erhält bekanntlich 12 und der Talon besteht aus 5 und 3 Karten) 1,592,814,947,068,800 betrage! Nun zog er es denn doch vor, den Armen ein Tausendfranc Billet zu opfern.

— Ein Editor in Iowa ist um 200 Dollars bestraft worden, weil er ein Mädchen in einer Kirche umarmte. Hierzu bemerkt ein anderer Editor: Das ist noch gar nichts! Wir umarmten vor zehn Jahren ein Mädchen in der Kirche, und diese Geschichte hat uns seither 1000 Dollars per Jahr gekostet!

— Herr Friedrich Thiersch, der bei seinem 50-jährigen Doctor Jubiläum mit dem Titel des Praeceptor „Bavariä Germaniä" geehrt worden war, ist am 25. Februar zu München in seinem 76 Lebensjahre gestorben. Er war gleich berühmt als Pädagoge, Philologe und Archäologe, wie er auch als Philhellene sich große Verdienste um die Befreiung Griechenlands erworben hat; auch war er als Redner fast eben so groß wie als Schriftsteller, und hatte die höchsten wissenschaftlichen Ehrenstellen eines Rectors der Universität und Präsidenten der Akademie zu München bekleidet. Seine Liebenswürdigkeit als Mensch endlich aber war noch schwerer als seine Gelehrsamkeit.

— Madame Gazzaniga, heißt es, wird im nächsten Monat nach Europa zurückkehren. Es soll diesmal ganz bestimmt sein.

— In Karrville, Ill. wurden in Folge des Ablebens von Gouverneur Bissel Trauerschüsse abgefeuert. Dabei ging eine Kanone zu früh los und zwei Leute wurden auf der Stelle getödtet.

— In Auburn, N. Y., ist wieder einmal ein Frauenzimmer in Folge der Lehren des Spiritualismus verrückt geworden.

— Das Dampfschiff „Hammonia" traf am 23. d. in New York ein. Gleichfalls das Bremer Schiff „Republik" mit 21 Passagieren.